

Die häufigsten Regelfragen beim Beachvolleyball



Teil I – Das obere Zuspiel

Immer wieder tauchen die gleichen Fragen beim Beachvolleyball aus. Immer wieder gibt es falsche Auffassungen und Mysterien. Die BeachZeit möchte damit aufräumen. Wir fragen Top-Spieler, internationale Schiedsrichter und Spitzentrainer zu Regeln und Regelauslegungen im Beachvolleyball.

Aktuelle Frage: Was ist beim oberen Zuspiel eigentlich erlaubt? Und wann darf ich einen Ball pritschen?

Es antworten:

- Munir Fattah, Landesschiedsrichterwart Berlin und Beachvolleyball A-Schiedsrichter auf der smart beach tour
- Marvin Polte, Deutscher Meister, Weltmeisterschafts-Vierter, Headcoach der BeachZeit und Trainer im internationalen Profi-Bereich

Fattah: Im oberen Zuspiel darf der Ball vom Spieler weder gefangen noch geworfen werden. (Regel 9.2.2) Der Spieler muss den Ball mit beiden Händen gleichzeitig berühren. (Regel 9.1.1) Wenn ein Ball vom Spieler gefangen oder geworfen wird oder seine Hände den Ball nicht gleichzeitig berühren, so ist dies ein Fehler. (Regeln 9.3.3., 9.3.4) Hiervon gibt es jedoch Ausnahmen bei der Abwehr eines hart geschlagenen Balls. (Regel 9.2.2.1)

Grundsätzlich darf ein Ball immer im oberen Zuspiel gespielt (gepritscht) werden. Auch hiervon gibt es Ausnahmen:

Wenn ein Spieler den Ball im oberen Zuspiel auf die gegnerische Seite spielt, so ist dies nur dann zulässig, wenn es genau senkrecht zu seiner Schulterachse (also geradeaus nach vorn oder geradeaus nach hinten) geschieht oder der Spieler erkennbar die Absicht hatte, seinem eigenen Mitspieler zuzuspielen. (Regel 13.2.5)

Des Weiteren darf der Aufschlag selbst nicht im oberen Zuspiel ausgeführt werden. (Regel. 12.4.1)

Polte: Das weit verbreitete Gerücht, eine Rotation des Balles sei beim Zuspiel nicht erlaubt ist tatsächlich nicht mehr als eben ein Gerücht. Genau wie die zweite Pizzaschachtel im Mülleimer meines Nachbarn zwar einen Hinweis aber keine Gewissheit auf einen möglichen Damenbesuch am Vorabend liefert, ist auch das Drehmoment des Balles nach Verlassen der Hände kein hinreichender Beweis für einen Fehler. So viel also zum technischen Aspekt. Aber wie sieht es mit dem Zeitpunkt des Zuspiels aus? Ok, man darf den Ball nicht als Aufschlagersatz einpritschen. Aber ist die Annahme im oberen Zuspiel, das vor noch gar nicht so langer Zeit gerne „Deep Dish“ genannt wurde, denn regelkonform? Die Antwort lautet (ebenso wie in der Abwehr auch): JA!!! Die drei Ausrufezeichen

hinter diesem kurzen Wort signalisieren die Entschlossenheit mit der ich es hier ausschreibe. Wenn der Ball technisch sauber gepritscht wird, darf so gespielt werden. Aber seien wir mal ehrlich: Wer von uns kann schon einen knallharten Sprungaufschlag technisch sauber pritschen? Wohl die wenigsten, wenn nicht gar niemand. Vielleicht liegt es daran, dass schon der Versuch bei den meisten Hobbyschiedsrichtern in einem Abpfiff des Spielzuges mündet? Im Übrigen gibt (und gab) es auch niemals eine Regel, die aussagt, wie weit der Ball unter der Stirn gespielt werden oder wie lange er von den Händen berührt werden darf. Aussagen wie „Das war gehalten, weil du deinen Ball mehr als 1 ½ Balllängen geführt hast.“ sind daher gleichermaßen Humbug wie Ausdruck für Nichtwissen. Es gibt natürlich im internationalen Schiedsrichtertum eine Auslegung der Regel, die auch fortlaufend kontrolliert und verändert wird. Aber mir ist bisher nicht bekannt, dass es dabei solche Arten von Anweisungen gab. Am besten schaut man sich daher ein paar internationale Spiele an um ein Gefühl für die richtige Bewegung und Führungslänge der Murrel zu erhalten. Und schon kann man zuspelen.

Bleibt also nur noch die Frage, wie es mit über das Netz gepritschten Bällen aussieht. Wohl bei keiner anderen Situation gibt es mehr Unklarheiten im Amateur-Beachvolleyball als beim legendären Zuspielversuch. Wohl haben schon einige Spieler mitbekommen, dass man jeden Ball über das Netz pritschen darf, wenn man vorher einen festen Stand eingenommen und ihn senkrecht nach vorn oder hinten zur Körperachse gespielt hat. Doch beim Zuspiel zu seinem Mitspieler ist dies doch gerade nicht der Fall. Ach ja, wenn der Ball wirklich zum Mitspieler zugespielt werden sollte und er ausversehen über das Netz fliegt ist das kein Fehler. Doch wie erkenne ich die Absicht? Hier behelfen sich einige Spielrunden genauso mitdenkender wie falscher Weise damit, dass sie beobachten ober der Mitspieler denn auf den Angriff gelaufen oder einfach stehen geblieben ist. Fakt ist aber: Es liegt im Ermessensspielraum des Schiedsrichters die Zuspielabsicht der pritschenden Spielers zu beurteilen. Niemand muss anlaufen, springen oder schlagen. Gesunder Menschenverstand allein genügt also.

Nun wissen wir also was erlaubt ist und was nicht. Aber es sei mir ein abschließendes Wort gestattet: Es ist wunderbar, dass wir nun so regelkundig sind. Aber was nutzt uns dieses Wissen bei dem nächsten Amateurturnier, wenn der Schiedsrichter unser perfektes Zuspiel mit der lapidaren Bemerkung „Fehler, gedreht!“ abpfeift? Daher mein ganz großer Tipp: Schau immer bei den Turnieren die du spielst wie die Regeln gehandhabt werden. Zwischen und nach den Spielen kannst du dann immer noch Missionarsarbeit betreiben und eventuell dem ein oder anderen Schiri diesen Bericht vorlegen.